

**Beschluss
vom 21. September 2020**

**Deutsch-französische Impulse für die Wirtschafts-
und Währungsunion –
Europa gemeinsam stärken**

I. Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Sie stellt eine starke Form der Integration in Europa dar. Die europäische Gemeinschaftswährung steht allen Mitgliedstaaten offen, und nahezu alle Mitgliedstaaten wollen den Euro in Übereinstimmung mit den EU-Verträgen einführen. Zur Sicherstellung einer starken Wirtschaft braucht die Europäische Union eine starke Währungsunion. Auch für die deutsch-französische Freundschaft ist die Währungsunion ein Meilenstein – sie bringt unsere Wirtschaftsräume zusammen, sie ist im Alltag direkt und unmittelbar für alle Bürger spür- und greifbar. Auch in Zeiten der großen Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der Staatsschuldenkrise hat sich die WWU als belastbar und ihr institutioneller Rahmen als anpassungsfähig erwiesen. Die COVID-19-Pandemie ist jetzt eine weitere Bewährungsprobe für Europa und damit auch für die WWU. Um ihre langfristige Stabilität zu gewährleisten, ist es jetzt wichtig, die richtigen Schlüsse zu ziehen. Grundlage der Krisenbewältigung muss eine nachhaltige und inklusive Wachstumsstrategie sein, die eine Stärkung unserer Resilienz, die wirtschaftliche Ertüchtigung und den Erhalt von Arbeitsplätzen ebenso zum Ziel hat wie den solidarischen Zusammenhalt Europas. In dieser Hinsicht sollten die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass das Investitionsdefizit in der Euro-Zone angegangen wird und gleichzeitig eine mustergültige Verantwortung für den Haushalt gewährleistet ist.

II. Trotz großer räumlicher, politischer und wirtschaftlicher Disparitäten im Euro-Raum und trotz der

**Proposition de résolution commune
du 21 septembre 2020**

**Donner des impulsions franco-allemandes à l'Union
économique et monétaire –
Renforcer ensemble l'Europe**

I. La mise en place de l'Union économique et monétaire (UEM) européenne est un succès impressionnant. Elle constitue une forme puissante d'intégration en Europe. La monnaie commune européenne est ouverte à tous les États membres, et tous les États membres ou presque souhaitent introduire l'euro en conformité avec les traités européens. Pour garantir une économie forte, l'Union européenne a besoin d'une Union monétaire forte. L'Union monétaire constitue également un jalon essentiel pour l'amitié franco-allemande : elle réunit nos espaces économiques, elle est directement identifiable et palpable, chaque jour, sans détour, pour tous les citoyens. Durant la grande crise économique et financière, ainsi que dans la crise des dettes souveraines, l'UEM a aussi révélé sa résilience, et son cadre institutionnel a montré sa capacité d'adaptation. La pandémie de Covid-19 est aujourd'hui un nouveau test de résistance pour l'Europe et donc également pour l'UEM. Afin de garantir sa stabilité sur le long terme, il est désormais important d'en tirer les bonnes conclusions. La réponse à la crise doit avoir pour fondement une stratégie de croissance durable et inclusive, ayant pour objectif le renforcement de notre résilience, la consolidation économique et la préservation des emplois, mais aussi la cohésion solidaire en Europe. A cet égard, les États membres devraient veiller à remédier au déficit d'investissement dans la zone euro tout en veillant à une responsabilité budgétaire exemplaire.

II. En dépit de grandes disparités territoriales, politiques et économiques dans la zone euro, et malgré les immenses

enormen Herausforderungen im Rahmen der globalen Finanzkrise 2008/2009 hat sich die Einheitswährung als stabil und zuverlässig erwiesen. Die europäischen Partner haben in den akuten Phasen der Wirtschafts- und Finanzkrise schnell und umsichtig reagiert und umfangreiche Rettungsmaßnahmen für Banken und Staaten ergriffen. Dabei wurden auch neue Institutionen wie der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) gegründet, um nicht zuletzt fehlende Stabilitätselemente der WWU nachzuholen. Die an die akute Krise anschließenden Reformen zielten ebenfalls darauf ab, notwendige Stabilitätselemente für die WWU erstmals zu schaffen, wie einheitliche Mechanismen für eine europäische Bankenaufsicht und -abwicklung sowie elementare fiskalische Instrumente. Vollendet ist der Stabilitätsprozess allerdings noch nicht und es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die WWU für künftige Krisen zu stärken. Deutschland und Frankreich haben in der Erklärung von Meseberg vom 19. Juni 2018 bereits weitere Ziele zur Reform der WWU formuliert. Beide Staaten wollen auch in Zukunft dazu beitragen, dass der Euro-Raum langfristig Wachstum und Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Krisensicherheit und Stabilität, sozialen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit garantiert sowie zu einem Abbau der strukturellen Ungleichgewichte im Sinne größerer Konvergenz beiträgt. Die Reaktionsfähigkeit der EU-27 hat gezeigt, dass Einigungen auch bei komplexen Themen möglich sind. Um die gemeinsame Währung stabil zu halten, sollte geprüft werden, ob und wie die Regeln der Euro-Zone angepasst werden können.

III. Die Gesundheitskrise hat das Risiko einer Finanzkrise mit sich gebracht, mit der sich die Mitgliedsstaaten schnell auseinandergesetzt haben. Bereits im April einigten sich die EU-Finanzminister auf ein Sicherheitsnetz von 540 Milliarden Euro, um die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus zu verringern.

Dieses Sicherheitsnetz, das den europäischen Stabilitätsmechanismus ergänzt, der als Rettungsfonds für die Eurozone gilt, soll einerseits die Unternehmen und andererseits die Arbeitnehmer über das neue Instrument der Arbeitslosenrückversicherung, das sich aus der "SURE"-Verordnung vom 19. Mai 2020 ergibt,

défis qu'il a fallu relever dans le cadre de la crise financière mondiale de 2008/2009, la monnaie unique a montré qu'elle était stable et fiable. Dans les phases aiguës de la crise économique et financière, les partenaires européens ont réagi de manière rapide et avisée, et ils ont adopté des mesures de sauvetage de grande ampleur pour les banques et les États. De nouvelles institutions ont été créées à cette occasion, comme le Mécanisme européen de stabilité (MES), afin notamment de compenser les éléments de stabilité manquants de l'UEM. Les réformes qui ont suivi le pic de la crise visaient également à créer, pour la première fois, des éléments de stabilité nécessaires pour l'UEM, tels que des mécanismes harmonisés de surveillance et de résolution bancaires, ou des instruments fiscaux fondamentaux. Ce processus de stabilité n'est cependant pas achevé et des efforts supplémentaires sont nécessaires pour renforcer l'UEM en vue de crises futures. Dans la déclaration de Meseberg du 19 juin 2018, la France et l'Allemagne ont déjà défini de nouveaux objectifs pour la réforme de l'UEM. Les deux États veulent contribuer à l'avenir à ce que la zone euro garantisse à long terme croissance et emploi, compétitivité et innovation, résistance à la crise et stabilité, cohésion sociale et durabilité, et à ce qu'elle œuvre à la réduction des déséquilibres structurels, pour une plus grande convergence. La réactivité des Vingt-Sept a montré qu'il était possible de parvenir à des accords même sur des sujets complexes. Pour maintenir la stabilité de la monnaie unique, il conviendrait d'examiner si, et comment, les règles de la zone euro peuvent être adaptées.

III. La crise sanitaire a entraîné le risque d'une crise financière à laquelle les États membres ont rapidement su faire face. Dès le mois d'avril, les ministres des finances de l'UE sont convenus d'un filet de sécurité d'un montant de 540 milliards d'euros pour réduire l'impact économique du coronavirus.

Ce filet de sécurité qui complète le mécanisme de stabilité européen considéré comme le fonds de sauvetage de la zone euro, vise à soutenir d'une part les entreprises et d'autre part les travailleurs, via le nouvel instrument de réassurance chômage, issu du règlement du 19 mai 2020 « SURE ». Cet instrument prévoyant un

unterstützen. Dieses Instrument, das eine maximale Unterstützung von 100 Milliarden Euro vorsieht und dessen Ziel darin besteht, die Mitgliedstaaten bei der Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung, vor allem von Teilzeit, zu unterstützen, wurde einstimmig angenommen. Während die Einheit Europas kritisiert wurde, bestätigt SURE die Solidarität und den Geist der Verantwortung der Mitgliedstaaten, die Wirtschaftskrise gemeinsam zu bewältigen. Dieser vorübergehende Mechanismus, der sich in Krisenzeiten als wirksam erwiesen hat, eröffnet die Diskussion über die Einrichtung eines dauerhaften Instruments zur Arbeitslosenrückversicherung zur Stärkung der wirtschaftlichen Stabilität der Eurozone. Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung lädt die deutsche Regierung ein, während der deutschen Ratspräsidentschaft über die Schaffung eines dauerhaften Mechanismus nachzudenken, der an dieses Sicherheitsnetz angelehnt ist und dessen Vollendung während der französischen Ratspräsidentschaft möglich sein könnte. Die DFPV fordert die französische und die deutsche Regierung bereits jetzt auf, ihre Bemühungen zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität Europas fortzusetzen.

IV. Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung fordert die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik auf:

1. weiter über die notwendigen Schritte zur Vollendung der Bankenunion, die von wesentlicher Bedeutung für die Stärkung von Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum im Euro-Raum und in der gesamten EU ist, mit Nachdruck zu beraten. Unser gemeinsames Ziel besteht darin, bei noch offenen Fragen voranzukommen, denn wir brauchen ein starkes Europa. Hierzu gehören funktionierende Instrumente zur Bewältigung von Banken Krisen – einschließlich der tatsächlichen Einrichtung des Sicherheitsnetzes, das der ESM für den einheitlichen Abwicklungsfonds bietet, der Einführung eines Mechanismus zur Liquiditätsbereitstellung für Banken in Abwicklung sowie der europäischen Einlagensicherung. Zunächst ist daher der geordnete Abbaupfad für die zum Teil zu hohen Bestände an notleidenden Krediten unter Berücksichtigung der

soutien maximal de 100 milliards d'euros, dont l'objectif est d'aider les États membres à financer les mesures en faveur de l'emploi, en premier lieu l'activité partielle, a été unanimement plébiscité. Alors que l'unité de l'Europe a été critiquée, SURE confirme la solidarité et l'esprit de responsabilité des États membres pour faire face ensemble à la crise économique. Ce mécanisme temporaire qui a prouvé son efficacité en temps de crise ouvre la discussion quant à la mise en place d'un instrument de sur-assurance chômage pérenne ayant vocation à renforcer la stabilité économique de la zone euro. L'Assemblée parlementaire franco-allemande invite le gouvernement allemand durant sa présidence de l'Union européenne à réfléchir à la création d'un tel mécanisme permanent hérité de ce filet de sécurité qui pourrait aboutir lors de la présidence française de l'Union européenne. D'ores et déjà, l'APFA invite les gouvernements français et allemand à continuer leurs efforts pour assurer la stabilité économique européenne.

IV. L'Assemblée parlementaire franco-allemande invite les gouvernements de la République française et de la République fédérale d'Allemagne :

1. à continuer de discuter avec énergie le parachèvement de l'Union bancaire, qui revêt une importance essentielle pour le renforcement de la stabilité, de la compétitivité et de la croissance dans la zone euro et dans l'Union européenne tout entière. Notre objectif commun est de progresser sur les questions encore ouvertes, dont celle du bon fonctionnement des outils de gestion des crises bancaires – y compris la mise en place effective du filet de sécurité fourni par le MES au fonds de résolution unique, la conception d'un mécanisme de fourniture de liquidité aux banques en résolution, et une garantie européenne des dépôts, car nous avons besoin d'une Europe forte. Il convient dès lors de poursuivre d'abord la trajectoire de réduction ordonnée des prêts non performants, en partie trop élevés, tout en tenant compte des développements causés par la pandémie de

Entwicklungen durch die COVID-19-Pandemie fortzusetzen. Auch die Einigung über die regulatorische Behandlung von Staatsanleihen in den Bankbilanzen ist hierfür eine notwendige Voraussetzung;

2. Hindernisse bei der Bereitstellung von grenzüberschreitenden Bank- und Finanzdienstleistungen in der Europäischen Union zu beseitigen, um in Europa einen vollständig integrierten Bankenmarkt zu schaffen. Europäische Banken können im internationalen Wettbewerb nur bestehen, wenn sie den Unternehmen eine vollständige Produktpalette auf dem europäischen Markt bieten können;

3. zusätzlich die Arbeiten zu einer europäischen Finanztransaktionssteuer im Wege einer verstärkten Zusammenarbeit zu vertiefen;

4. sich auf Grundlage der Beschlüsse des Rates vom 21. Juli 2020 für eine schnelle Annahme aller Rechtsakte des europäischen Aufbauinstruments (Next Generation EU) noch während der deutschen Ratspräsidentschaft einzusetzen und die Debatte über das Haushaltsinstrument für Konvergenz und Wettbewerbsfähigkeit (Haushalt der Eurozone) im Hinblick auf die Schaffung einer dauerhaften eigenständigen Fiskalkapazität der Eurozone fortzusetzen;

5. die jüngste Euro-Raum-Empfehlung bei der Entwicklung und Umsetzung nationaler Aufbau- und Resilienzpläne zu berücksichtigen und die anderen Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebietes zu deren Berücksichtigung anzuhalten;

6. die europäische Koordinierung zu verstärken, um die Geldwäsche und die Finanzierung von Terrorismus zu bekämpfen;

7. die Anstrengungen zur Vollendung der Kapitalmarktunion zu intensivieren. Der europäische Kapitalmarkt ist weiterhin stark von nationalen Barrieren geprägt. Für Unternehmen ist der Zugang zu den europäischen Kapitalmärkten deshalb stark eingeschränkt, obwohl ihre Zahlungsfähigkeit in der derzeitigen Krise dringend gestärkt werden müsste. Gleichzeitig können private Sparer nur selten von den

Covid-19. L'accord sur le traitement réglementaire des obligations d'État dans les bilans bancaires est à cet égard un préalable nécessaire ;

2. à éliminer les obstacles à la fourniture de services bancaires et financiers transfrontaliers dans l'Union européenne, afin de créer un marché bancaire totalement intégré en Europe. Les banques européennes ne seront armées face à la concurrence internationale que si elles peuvent proposer aux entreprises une gamme complète de services sur le marché européen ;

3. à approfondir le travail sur la taxe sur les transactions financières ;

4. à œuvrer pour une adoption rapide pendant la présidence allemande de tous les actes législatifs sous-tendant le plan de relance européen (Next Generation EU) sur la base des conclusions du Conseil européen du 21 juillet 2020 et à poursuivre les débats sur l'instrument budgétaire pour la convergence et la compétitivité (budget de la zone euro) en vue de créer une capacité budgétaire permanente indépendante pour la zone euro ;

5. à prendre en compte et encourager la prise en compte par les autres États membres dont la monnaie est l'euro de la recommandation zone euro la plus récente dans l'élaboration et la mise en œuvre de leurs plans nationaux de relance et de résilience ;

6. à renforcer la coordination européenne pour lutter contre le blanchiment d'argent et le financement du terrorisme ;

7. à intensifier les efforts en vue de l'achèvement de l'union des marchés des capitaux. Le marché européen des capitaux reste fortement marqué par des obstacles nationaux. Les entreprises éprouvent ainsi d'importantes difficultés à accéder aux marchés de capitaux européens, alors que la crise actuelle rend urgent le renforcement de leur solvabilité. En même temps, les particuliers épargnants ne peuvent que très

Chancen europaweiter Anlagen profitieren. Die Ausgabe europäischer Wertpapiere wird, auch für ausländische Emittenten, weiterhin durch das stark segmentierte Aufsichtssystem beeinträchtigt. Im internationalen Wettbewerb stellt dies für die europäische Wirtschaft eine große Hürde dar. Diese Hemmnisse gilt es zu beseitigen, um die bislang nicht ausgeschöpften Potentiale einer europäischen Kapitalmarktunion zu nutzen, nicht zuletzt auch, um eine schnellere Erholung nach der Corona-Krise zu ermöglichen;

8. nachhaltige Finanzen vollständig zu entwickeln, die Entwicklung im Bereich Green Finance auf europäischer Ebene besser zu überwachen, um die Glaubwürdigkeit und Entwicklung der Green Finance sicherzustellen, und um den Finanzakteuren Anreize zu bieten, ihr Angebot zu erweitern.

peu tirer parti des opportunités de placements à travers l'Europe. Les émissions de titres européennes, y compris pour des émetteurs étrangers, restent entravées par un régime de surveillance fortement segmenté. Dans la compétition internationale, cela représente un handicap majeur pour l'économie européenne. Ces obstacles doivent être éliminés, pour utiliser les potentiels qui ne sont pas encore suffisamment exploités d'une union européenne des marchés des capitaux et, surtout, pour permettre une sortie plus rapide de la crise du coronavirus ;

8. pour développer pleinement la finance durable, à encadrer le développement de la finance verte au niveau européen pour préserver sa crédibilité, son développement et inciter les acteurs financiers à accroître leur offre.